

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 209.

Mittwoch den 28. Juli.

1869.

## Bekanntmachung.

Für die nächste Session des Bundesrathes wird die Vorlegung eines Gesetzentwurfes über Kranken-, Hülfis- und Begräbniscassen für Gesellen, Gewerbsgehülfen und Fabrikarbeiter beabsichtigt. Für diesen Zweck ist eine Uebersicht über den Stand der bestehenden derartigen Cassen in den einzelnen Bundesstaaten am Ende des Jahres 1868 zusammenzustellen. Der Anordnung der Königlichen Kreisdirection gemäß werden die Vorstände sämtlicher hier bestehender derartigen Cassen hierdurch angewiesen, über die Gesamtzahl ihrer Cassenmitglieder im Jahre 1868, über die Höhe der in diesem Jahre gezahlten Beiträge der Arbeitgeber und der Arbeiter, über die in demselben Jahre gezahlten Unterstützungsgelder und Verwaltungskosten, sowie über den Vermögensbestand am Jahreschlusse möglichst genaue und vollständige schriftliche Anzeigen bis zum 31. Juli laufenden Jahres uns einzureichen. Nichtbefolgung dieser Anweisung zieht eine Geldstrafe von fünf Thalern nach sich.

Leipzig, am 5. Juli 1869.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Jerusalem.

## Bekanntmachung.

Die unentgeltliche Impfung der Schusspocken wird allen unbemittelten, in hiesiger Stadt wohnhaften Personen jeden Alters,

namentlich auch schon früher geimpften Erwachsenen zu Revaccination hiermit angeboten und soll dieselbe von **Mittwoch den 26. Mai l. J. Nachmittags 3 Uhr an** bis auf Weiteres **jeden Mittwoch von 3 Uhr Nachmittags an** im **Buffetsaal des alten Theaters** stattfinden.

In Berücksichtigung der zur Zeit wieder vorkommenden Fälle von Erkrankungen an Pocken fordern wir das betheiligte Publicum auf, von vorstehendem Anerbieten recht fleißig Gebrauch zu machen.

Leipzig, den 21. Mai 1869.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Jerusalem.

## Bekanntmachung.

Zu den bisherigen Feueranmeldbestellen für die Tages- und Nachtzeit treten von heute ab noch folgende Anmeldestellen hinzu:

- 1) im neuen Theater, Augustusplatz Nr. 3b, westliche Seite;
- 2) in der Gasbereitungs-Anstalt, Entrißcher Straße Nr. 4.

Leipzig, den 26. Juli 1869.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Stephani. Schleißner.

## Bekanntmachung.

Die Inhaber der abhanden gekommenen Sparcassenquittungsbücher Nr. 66837 und 66897 werden hierdurch aufgefordert, sich damit binnen 3 Monaten und längstens am 29. October d. J. bei der unterzeichneten Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls der Sparcassenordnung gemäß der Inhalt der Bücher dem Anzeiger ausbezahlt werden wird.

Leipzig, 27. Juli 1869.

Die Sparcasse zu Leipzig.

## Finanzieller Wochenbericht.

„Noch nicht dagewesen“ pflegen die Leute bei auffälligen Naturereignissen zu sagen. „Noch nicht dagewesen“ schallte es von den Lippen der Boursiers bei dem Hausstreiben der letzten beiden Wochen. Schlägt man indeß die Annalen der Börse nach, so trifft man ähnliche Erscheinungen in den Vereire'schen Werthen in Hülle und Fülle; ungeheure Tiefen wechseln mit ungeheuren Höhen und wochenlangem ununterbrochenem Steigen. Die Speculation hat nur im Laufe der Zeiten vergessen, wie groß die Zahl der Leichen war, die damals das Schlachtfeld bedeckten.

Das Publicum muthet es allerdings an, wenn es liest, wie weit dahinten in der Türkei die Völker aufeinander schlagen; weit ab vom Schuß ergötzt sich der Capitalist, welcher sein Geld in guten Papieren angelegt hat, die nicht in Gefahr zu steigen kommen, an den Tollwuthsausbrüchen der Börse. An ihn tritt nicht die Versuchung heran sich gleichfalls in die Arena zu begeben und an dem Glücksspiel theilzunehmen. Er kann ruhig warten, bis aus diesem Farbenschaos sich das wahre Bild der Speculation entwickeln wird. Anders der Speculant, dessen Beruf es ist täglich Geschäfte zu machen, der täglich Gewinne gebären sieht, zu welchen sonst Wochen gehören. Ihm kann es nicht zugemuthet werden zu fasten, während Andere an der reich besetzten Haussetafel schwelgen. Der Spieler aber, der erst hinter jedem Busche zusieht, ob nicht Gefahr lauert, der immer und ewig mit Fragezeichen sich herumschlägt, riskirt, daß ihm die goldenen Schlüssel vor der Nase vorübergetragen werden, und daß er erst zulangt, wenn bereits die Reige da ist.

Man würde der aller Berechnung spottenden Hausse in den

drei heiliggesprochenen Spielpapieren ein Motiv abgewinnen können, wenn man derselben etwa ein Haberseldtreiben der Baissiers zu Grunde zu legen vermöchte. Indesß bei den vorwiegenden Hausse-Engagements hätte dies höchstens den Stoff zum Leuchten des faulen Holzes, nicht aber zu jenem hochaufladernden Feuerwerk liefern können, das kometenartig in den letzten Wochen den Börsenhorizont erleuchtete. Für die Börse dagegen ist die Zeit der Wunder nicht vorüber. Die Scene vom verwunschenen Prinzen hat sie mehr als einmal in Scene gesetzt und der Wummenschanz des Faschings ist bei ihr an keine bestimmte Periode gebunden. Ob nun wirklich der Aschermittwoch gekommen und an Stelle des vom Rausche hochgerötheten Antlitzes die fahle Fastenfarbe der Buße treten wird? Oder ist die überkommene Reaction bloß ein augenblicklicher Halt, um Luft zu schöpfen und eine neue Contre-mine sich bilden zu lassen und dann über dieselbe herzufallen? — Dem Berichterstatter freilich, der sich schon lange an den Kopf gefühlt hatte, ob er wache oder träume, kommt sie gelegen wie eine Dase in der Wüste, wie ein kühles Lüftchen unter schattigem Laubwerk die Gluth des Sonnenbrandes löschend, wie ein erfrischender Trunk den lechzenden Lippen.

Man sollte in der That meinen, daß die Speculation sich den Athem ausgelassen hat, daß die Course der Spielpapiere eine Höhe erreicht haben, welche Käufer abschrecken muß. Indesß die Kalendermacher der Börse laufen den gegenwärtig maßgebenden Verhältnissen gegenüber ebenso sehr die Gefahr falscher Prophezeiungen wie die Wetterpropheten. Borerst möchte allerdings die immer näher rückende Ultimoregulirung mit ihrem Bedarf und Ueberfluß die Situation beherrschen, soweit die Hausseleiter überhaupt einer natürlichen Entwicklung Raum gestatten werden.